

## **Rita-Novene: „Traut den Wegen - Ich bin da“**

Einführung in die Novene:

In diesem Jahr 2013 haben wir Ritaschwestern für unser Generalkapitel das Thema:  
„Traut den Wegen - Ich bin da“.

Ein Sprichwort sagt: „Der Weg ist das Ziel“. Im Gehen unseres Weges auf ein Ziel hin, treffen wir oft auf Kreuzungen und wissen zunächst nicht wie es weitergeht. Trotz manchen hilfreichen Hinweisen, gehen wir oft Um- und Irrwege, weil wir sie nicht richtig deuten können. Alfred Delp schenkte uns das Wort: „Gott geht alle Wege mit“. Es ist gut zu wissen, dass ER auch die Irrwege mitgeht, uns nicht allein lässt, wenn es schwierig, steinig oder undurchsichtig wird.

In diesem festen Glauben konnte die hl. Rita Jesus Christus vertrauen, der von sich sagt:  
„Ich bin der Weg“.

Die Novene will uns auf verschiedene Lebenswege mitnehmen, die Rita gegangen ist. 9 Tage mit der hl. Rita unterwegs! An ihrem Leben können wir lernen, selbst auf Gottes Zusage zu vertrauen.

### 1. Tag Wege von Roccaporena nach Cascia

Roccaporena, der Geburtsort der hl. Rita, ist ein kleiner Ort, umgeben von Bergen und kein Weg führt weiter. Zu allen Geschäften, dem Verkauf ihrer Waren, müssen die Menschen auch heute wieder in Richtung Cascia zurück, das zu Ritas Zeit ein großer Handelsort war. Der Weg führte am Bach Corno entlang. Wenn er viel Wasser hatte, war der übliche Weg am Hang entlang nicht passierbar und ein schwieriger Weg über die Höhe musste genommen werden.

Die hl. Rita ging oft diese Wege nach Cascia. Bei aller Beschwernis gaben sie ihr auch die Gelegenheit, die Schönheit der Schöpfung zu betrachten und mit dem Schöpfer ins Gespräch, in Beziehung zu kommen.

Fragen an mich:

Bin ich mir in meinem Alltag der Gegenwart Gottes bewusst? Nutze ich konkrete Gelegenheiten (Wege zur Arbeit, Wartezeiten beim Arzt,...), um mit Gott in Kontakt zu kommen und bei IHM zu verweilen?

Gebet:

Hl. Rita, bitte hilf mir, dass Gott nach deinem Vorbild in meinem Alltag vorkommt. Halte Fürsprache bei Gott für meine Familie, meine Freunde, Kollegen, Menschen, die in meinem Umfeld leben, die mir nahe stehen, dass sie Gottes Liebe erfahren dürfen. Amen.

Vater unser... Gegrüßet seist du, Maria... Ehre sei dem Vater...

### 2. Tag Weg auf den Berg Scoglio

Am Ortseingang von Roccaporena erhebt sich ein steiler Berg wie ein Zuckerhut, der Scoglio. Auf der Bergspitze liegt ein großer, weißer Fels, der heute mit einer Kapelle überbaut ist. Ein breiter, gepflasterter Weg führt hinauf.

Die hl. Rita hatte es nicht so einfach, der Fußweg nach oben war beschwerlich, aber lohnend. Auf dem Felsen oben fühlte sie sich dem Himmel nah. Es war ihr Zufluchtsort, an dem sie allein mit „ihrem geliebten Jesus“ sein konnte.

Fragen an mich:

Habe ich einen Zufluchtsort, einen Ort, an dem ich in der Stille sein und zu mir und ins Gebet kommen kann? Mache ich mir die Mühe, einen solchen Ort zu suchen und zu nützen? Ist es mir wichtig regelmäßig hinzugehen und aufzutanken?

Gebet:

Hl. Rita, viele Menschen gehen heute in der Hektik des Alltags auf. Manchmal verliere ich mich selbst darin. So vieles gibt es zu erledigen und viel Interessantes nimmt mich in Anspruch. Halte Fürsprache bei Gott für alle, die von ihrem Tun-Müssen umgetrieben werden und für jene, die ausgebrannt sind und auf Hilfe hoffen. Gott, schenk mir Ruhe bei dir und lass mich deine liebende Gegenwart spüren. Amen.

Vater unser... Gegrüßet seist du, Maria... Ehre sei dem Vater...

### 3. Tag Weg zum Rosengärtchen

Hinter dem Elternhaus in Roccaporena führt ein Weg hoch zum Rosengärtchen, das beinahe wie aus dem Felsen herausgeschält mit herrlichen Rosen sich ausbreitet.

Die hl. Rita hat diesen Garten selbst bearbeitet. Sie liebte Rosen, hegte und pflegte sie. Es ist auch nach der Legende der „Orto del miracolo“ (= Ort des Wunders): Die hl. Rita ließ sich von ihrer Freundin Bona mitten im Winter eine blühende Rose aus ihrem Gärtchen an ihr Krankenbett bringen.

Fragen an mich:

Erfüllt mich die Natur mit Freude und Dankbarkeit? Setze ich mich für die Erhaltung der Natur ein, soweit es mir möglich ist? Wie achtsam lebe ich? Sehe ich die kleinen Zeichen und Wunder Gottes?

Gebet:

Hl. Rita, die Natur, Gottes wunderbare Schöpfung wird heute - meist aus Geldgier, auch aus Gedankenlosigkeit - ausgebeutet und vielerorts vergiftet. Unsere Erde wird zunehmend zerstört. Halte Fürsprache bei Gott für die Mächtigen, für die Regierenden, für rigorose Unternehmer, für die, die Einfluss haben, um Einsicht und Umkehr. Gott, gib uns einen offenen Blick für deine Gaben und ein dankbares Herz. Amen.

Vater unser... Gegrüßet seist du, Maria... Ehre sei dem Vater...

### 4. Tag Weg zum Turm

In der umbrischen Landschaft sind noch viele Überreste von Wachtürmen zu sehen. Viele Kämpfe zur Zeit der hl. Rita beherrschte das Denken der Menschen. Die Blutrache zwischen verfeindeten Familien löschte ganze Familien aus.

Rita und ihr Mann hatten sich eine gemeinsame Zukunft aufgebaut und zwei Kindern das Leben geschenkt. Dann kam für Rita ein jähes Ende: Ihr Ehemann wurde bei einem Turm heimtückisch ermordet. Wie oft ist Rita wohl zum Turm gelaufen, zum Ort des für sie unfassbaren Geschehens, der Grausamkeit, mit einem Herzen voll Trauer, Leid und Schmerz? Rita hat aber nicht aufgegeben. Auch nicht nach dem Tod ihrer beiden Kinder. An diesem Scheideweg vollzog sich in Rita ein Wandel. Sie entschied sich für das Leben - ein Leben ganz im Dienst Gottes, für den Eintritt ins Kloster.

Fragen an mich:

Wo füge ich selbst anderen Verletzungen zu? Wie geht es mir in Situationen, in denen alles ausweglos scheint, wo nichts mehr geht? Vertraue ich gerade dann auf Gottes Nähe und Hilfe? Lasse ich mich von IHM tragen, wenn es mir scheinbar den Boden unter den Füßen wegzieht?

Gebet:

Hl. Rita, soviel Unrecht, soviel unendliches Leid, das wir Menschen uns oft gegenseitig antun - im Großen wie auch im Kleinen. Halte Fürsprache bei Gott für alle Menschen, um Frieden in unserer Welt, aber ebenso unter uns in unseren kleinen Lebenswelten. Gott, hilf uns nicht aufzugeben, unermüdlich Wege zueinander suchen. Lass uns füreinander Menschen des Friedens werden. Amen.

Vater unser... Gegrüßet seist du, Maria... Ehre sei dem Vater...

## 5. Tag Weg ins Nusstal zum Eremit

Von Roccaporena bis S. Croce (Hl. Kreuz) im Nusstal sind es einige Stunden Fußweg. Wald und Wiesen, Hügel und pralle Sonne prägen diesen Weg. Neben Vogelgezwitscher und dem Zischen der Käfer und Schlangen, trieben sich früher Räuber und Geächtete in den Wäldern herum.

Immer wieder ging die hl. Rita zum Eremiten Ugolino in die Einsiedelei. Besonders bei wichtigen Lebensentscheidungen holte sie sich bei ihm Rat. Trotz aller Gefahren machte sie sich auf den Weg. Im Gehen konnte sie sicher manchen Schmerz und so manche Anspannung loslassen, sich selbst über manches klarer werden. Das Gespräch mit Pater Ugolino war ihr wichtig. Er verbrachte viele Stunden im Gebet und Rita schätzte ihn. Sie glaubte daran, dass er von Gottes Geist erfüllt war.

Fragen an mich:

Nehme ich mir Zeit um auszusteigen, Orte zum Auftanken aufzusuchen? Wo und bei wem suche und finde ich Orientierung und Rat? Was hilft mir, um mich neu zu ordnen? Gönnen ich mir Zeiten der Entspannung?

Gebet:

Hl. Rita, viele Menschen, besonders junge Menschen suchen nach Orientierung, nach Halt. Halte Fürsprache bei Gott, dass sie Vorbildern begegnen, die ihnen christliche Werte vermitteln und die sie ihnen vorleben. Gott, schenke denen, die Hilfe suchen ein offenes Ohr und ein bereit Herz für deine Gegenwart. Hilf denen, die deine frohe Botschaft der Liebe und Barmherzigkeit verkünden, durch ihr Tun ein glaubwürdiges Zeugnis zu geben. Amen.

Vater unser... Gegrüßet seist du, Maria... Ehre sei dem Vater...

## 6. Tag Weg ins Klosterinnere

Die Klosterpforte der Augustinerinnen im 4 km entfernten Cascia war verriegelt.

Nach der Ermordung von Ritas Mann und dem Tod ihrer beiden Kinder, war die Sehnsucht der hl. Rita ins Kloster zu gehen, wieder neu erwacht. Die Augustinerinnen hatten Angst vor der Blutrache. Alle Kraft hatte Rita dafür eingesetzt, einen Friedensvertrag zwischen den beiden verfeindeten Familien zustande zu bringen. Dennoch verwehrten die Schwestern ihr den Eintritt. Als Rita auf dem Scoglio eines Tages inständig betete, erschienen ihr nach der Legende ihre drei Lieblingsheiligen und brachten sie durch die verschlossenen Türen ins Klosterinnere. Als die Schwestern sie dort auf dem Steinboden schlafend vorfanden, sahen sie darin ein offensichtliches Zeichen und nahmen sie in ihre Gemeinschaft auf.

Fragen an mich:

Wie gehe ich mit Hindernissen um? Glaube ich daran, dass ich mit Gottes Hilfe Unmögliches erreichen kann? Vertraue ich darauf, dass ER immer noch Wege für mich kennt, wenn ich keinen Ausweg mehr sehe?

Gebet:

Hl. Rita, du weißt wie begrenzt unsere Möglichkeiten oft sind. Für Gott ist nichts unmöglich. Darauf hast du fest vertraut. Halte Fürsprache bei Gott, dass wir im Glauben und Vertrauen wachsen. Gott du weißt, was für uns gut ist, dein Wille geschehe. Amen.

Vater unser... Gegrüßet seist du, Maria... Ehre sei dem Vater...

## 7. Tag Weg in den Ort - zu den Familien

Cascia war zur Zeit der hl. Rita eine wichtige, größere Handelsstadt. Es gab reiche Familien, aber auch ganz viel Krankheit, Leid und Not.

Die hl. Rita sah die Not in den Familien und packte an. Damals gab es noch keine strenge Klausur, so konnte sie jederzeit in die Stadt gehen und helfen, wo Hilfe nötig war.

Fragen an mich:

Sehe ich die Not der Menschen? Lasse ich mich davon berühren und bringe mich beherzt nach meinen Möglichkeiten ein? Nehme ich ihre vielfältigen Sorgen mit in mein Gebet und halte Fürbitte für sie?

Gebet:

Hl. Rita, du warst selbst Familienmutter. Du weißt wie dringend es Helfer braucht. Halte Fürsprache bei Gott, dass Menschen nicht blind sind für die Not anderer und Herz und Hände öffnen. Bitte auch für die, die sich in Organisationen, aber auch als einzelne mit großem Engagement einbringen. Gott, gib uns Kraft und Mut für die einzustehen, die sich selbst nicht helfen können. Amen.

Vater unser... Gegrüßet seist du, Maria... Ehre sei dem Vater...

## 8. Tag Weg nach Rom als Pilgerin

Von Cascia nach Rom braucht es mehrere Tage, zu Fuß sind es ca. 150 km hin und auch wieder zurück.

In Rom sollte die Seligsprechung von einem der Lieblingsheiligen der hl. Rita stattfinden, von Nikolaus von Tolentin und Rita wünschte sich so sehr daran teilzunehmen.

Die hl. Rita war durch die Stirnwunde wie auch durch die Polyarthritits gesundheitlich beeinträchtigt. Die Erlaubnis zur Pilgerreise bekam Rita nur, weil ihre Stirnwunde sich plötzlich schloss, dies war die Bedingung der Äbtissin.

Fragen an mich:

Nehme ich die Zeichen Gottes in meinem Alltag wahr? Glaube ich daran, dass mir Gott hilft, Hindernisse zu überwinden und Ziele zu verwirklichen? Glaube ich daran, dass Gott mein Glück und meine Freude möchte?

Gebet:

Hl. Rita, viele Menschen sehen ihr Leben nur negativ, sind unglücklich und unzufrieden. Halte Fürsprache bei Gott, dass sie das Schöne auf ihrem Lebensweg entdecken und Gottes Nähe erfahren. Gott, lass uns füreinander gute Wegbegleiter und Wegbegleiterinnen sein, denn gemeinsam lassen sich auch schwere Wege überwinden. Amen.

Vater unser... Gegrüßet seist du, Maria... Ehre sei dem Vater...

## 9. Tag Weg im Klosterhof in Cascia - zum Ort der Stigmatisation und zum inneren Weg in der Zelle

Im Klosterhof führen einige Stufen hinauf in einen stillen Raum mit einer Kreuzesdarstellung.

Auf den Scoglio konnte Rita vom Kloster aus nicht so häufig gehen. So führte sie ihr Weg öfter in diesen Raum vor das Kreuz. Im Schauen auf Jesus am Kreuz, im bewussten Hin-schauen durfte sie IHN schauen, eins werden mit IHM, so dass sie von IHM gezeichnet wurde durch das Stigma, die Stirnwunde. In den letzten Jahren konnte Rita ihre Zelle nicht mehr verlassen und nur noch ihren inneren Weg mit Jesus gehen.

Fragen an mich:

Suche ich die Nähe Gottes? Ist mir die persönliche Begegnung mit Jesus wichtig? Nehme ich mir Zeit, um IHM nahe zu sein, mich von IHM in Sein Geheimnis führen zu lassen?

Gebet:

Hl. Rita, für Viele ist das Kreuz eine Torheit. Sie können es nicht als einen der Wege zu Gott akzeptieren. Halte Fürsprache bei Gott, damit sie im Kreuz Jesu das Licht seiner Auferstehung aufleuchten sehen. Gott, die Wege mit und zu dir sind so unterschiedlich wie es Menschen gibt. Mit jedem gehst du auf seiner Lebensreise mit. Deine Liebe und Barmherzigkeit ist unendlich. Schenke uns ein weites Herz, dass dich, deine Geschöpfe - die Menschen und deine Schöpfung immer mehr liebt. Amen.

Vater unser... Gegrüßet seist du, Maria... Ehre sei dem Vater...